

nicht zwei Menschen im Laboratorium unter Bedingungen, die jegliche Mitwirkung der Sinne ausschliessen, veranlassen, eine Gedankenübertragung vom einen zum anderen zu versuchen? Der eine denke etwa an eine Ziffer, einen Buchstaben oder ein sonstiges Symbol, und der andere muss festzustellen versuchen, was es ist. Die Rate der erzielten Treffer würde den Umfang des Erfolges anzeigen.

Oder aber, wenn Menschen imstande sind, durch Gedankenkonzentration in die Ferne zu sehen und festzustellen, was sich dort ereignet, warum sollte man mit solchen Menschen nicht Versuche anstellen, in denen sie verborgene Gegenstände erkennen müssen, die ausser der Reichweite ihrer Sinne sind? Durch die vergleichende Zusammenstellung der Antworten der Versuchsperson könnte man am Ende der Experimente den Umfang der geistigen Fähigkeiten, über die der Betreffende verfügt, festlegen. Wir haben seit einigen Jahren diese Versuche mit äusserst interessanten Ergebnissen durchgeführt.

1930 fingen wir an der Duke Universität mit systematischen Untersuchungen dieser Art an. Im Anschluss an unseren ersten 1934 veröffentlichten Bericht, hat eine Anzahl anderer Forscher hier und im Ausland, innerhalb und ausserhalb der Universitäten, die Versuche, meist mit den Methoden von Duke, aufgegriffen. Diese Untersuchungen werden der Allgemeinheit in meinem Buch „*The Reach of the Mind*“ vorgelegt. (Soeben in deutscher Uebersetzung erschienen in der „Deutschen Verlagsanstalt“ in Stuttgart.) Ich glaube, es wird gut sein, soweit die Religion in Frage kommt, das Erreichte lediglich als eine „Verheissung“ hinsichtlich der Erforschung des Wesens des Menschen zu betrachten. Insofern wir einen Beweis für das Vorhandensein ausserphysischer, seelischer Fähigkeiten erbracht haben, ist die Lehre von der Existenz einer Seele durch uns experimentell unterbaut worden. Soweit sie sich durch ein Mindestmass von Ansprüchen umreissen lässt, wurde die Lehre vom Bestehen einer Seele bestätigt. Wir bringen dies als ein Beispiel für die Hilfe, welche die Forschung der Religion zu bieten vermag. Es ist zumindest ein Anfang gemacht worden.

Forschungen, die für das Gebet wichtig sind

Das Problem des Fortlebens nach dem Tode ist nach wie vor schlechterdings eines der grossen Probleme, die von der Psychologie erforscht werden müssen. Einige wissenschaftliche Untersuchungen sind in dieser Richtung bereits vorgenommen worden, aber sie genügen noch nicht, um irgendwelche Schlüsse zu ziehen. Es wird vielmehr immer deutlicher, dass von unserem jetzigen Standpunkt aus eine wissenschaftliche Entscheidung noch nicht einmal